

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 4

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Supertaktvolle zu einem Bekannten mit Dame am Arm: «Grüezi zäme! Das Mal isch es aber Iri Frau, oder hau i wider denäbet wie chürzli i de «Chéry-Bar?»

Ein Junggeselle auf die Frage, warum er nicht heirate: «Me gumpet jo au nid grad in See, wäme öppedie Tuurscht hät.»

Eine Frau zum Chilbi-Fakir: «Und was mached Sie, wänn Sie emol ums Verrode nid chönd ii-schlooffe?» Fakir: «Dänn tuen ich Igelzele.»

Eine Frau vor dem Schaufenster eines Pelzgeschäfts: «S Huus hämmer jo jetzt isoliert, aber wie schtoht's mit mir?»

In der Pizzeria. Er bestellt eine Pizza, sie Lasagne. Beide mögen nicht alles aufessen, und er bittet den Kellner: «Bringen Sie uns ein Stück Folie, um die Reste einzupacken. Wir haben zu Hause einen italienischen Hund.»

Töchterchen im Zoo: «Du, Bappe, a was aa gseht en Leopard, ob er d Maserre hät?»

SPRÜCH UND WITZ

vom *Herdi Fritz*

Zwei Bürger kommen am riesigen Standbild des Diktators vorbei. «Schade», sagt der eine, «das Standbild hat nur zwei Fehler. Erstens sollte «Ruhe sanft!» darunterstehen.» «Aber der Blutsauger lebt ja noch.» «Eben, das ist der zweite Fehler.»

Mit däne drüü Tablette hilft mir de Tokter Gwicht verlüüre. Die grüen Tablette isch für vor em Ässe. Die rot Tablette isch für noch em Ässe.»

«Und die blau Tablette?» «Die blau Tablette isch s Ässe.»

Tochter: «Ist es eigentlich schwer, den Mann seines Lebens zu finden?»

Mama: «Nicht unbedingt. Deinen Vater zum Beispiel findet man Nacht für Nacht im gleichen Wirtshaus.»

Die Gruppenführerin der kleinen Holzwürmer aufmunternd: «Noch zwei Bände Goethe, meine Lieben, und dann geht's rassig ran an die Pornoheftchen!»

Ein guter Rat: Wenn du wirklich Gewicht verlieren willst, stell' deine Waage nicht ins Badezimmer, sondern vor den Kühlenschrank!»

Drei Frauen und ein gesetzter Mann warten an der Bushaltestelle, und als sich die Tür des angekommenen Bus öffnet, tritt der Mann etwas zurück. Beim Einstiegen dreht sich eine der Frauen um und sagt anerkennend: «Es gibt also doch noch Gentlemen.» «Hat nichts damit zu tun», reagiert der Mann, «sondern es ist der falsche Bus für mich.»

KATER SOKRATES

von PHILIPPE GELUCK



© EDITION OLMS ZÜRICH

Ein Kleininserat: «Schüler möchte gern gute warme Weihnachts-Handschuhe und eine gestrickte Weihnachts-Krawatte gegen weisse Maus oder sonst etwas Nützliches tauschen.»

«Wänn üsen Noochber sini Abonnement-Chaarte für d Stadtbibliothek eso unghüür fliissig wüürd benütze wie sini Kreditchaartene, chönnt er en zweite Einstein sii.»

Claudia Schiffer zum stieläugigen Interviewer: «Angenommen, ich wäre eine Fee und hätte drei Wünsche für Sie frei. Was würden Sie sich zweitens und drittens wünschen?»